

II-13467 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

MARIA RAUCH-KALLAT
BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT,
JUGEND UND FAMILIE

Wien, am 27. April 1994

Z. 70 0502/61-Pr.2/94

6115/AB

32 0100/5-IV/2/94

1994-04-29

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

zu 6207/J

Parlament
1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Haller und Kollegen haben am 3. März 1994 unter der Nr. 6207/J folgende schriftliche Anfrage betreffend das deutsche Modellprojekt "Familien-service", wobei Unternehmen versuchen, ihren MitarbeiterInnen ein zeit- und bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot anzubieten, sowie zur Einrichtung von Betriebskindergärten an mich gerichtet.

- "1. Ist Ihnen das oben beschriebene Modellprojekt "Familien-service" in Deutschland bekannt ?
2. Können Sie sich die Realisierung ähnlicher Projekte in Österreich vorstellen ?
3. Wenn ja, welche Schritte haben Sie in dieser Richtung bereits unternommen und welche gedenken Sie noch zu unternehmen ?
4. Wenn nein, warum nicht ?
5. Welche Initiativen haben sie zur Realisierung von gemeinschaftlichen Betriebskindergärten insbesondere in Gewerbezone im Sinne solcher Modellprojekte bereits gesetzt ?"

- 2 -

Diese Anfrage beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu 1)

Sie haben angeführt, daß das "Familienservice" in Frankfurt, für MitarbeiterInnen von großen Unternehmen Kindergartenplätze suchen, die Qualifikation von Tagesmüttern testen oder die Ferienbetreuung der Kinder organisieren soll. Als ein Unternehmen haben Sie die Lufthansa genannt. Unter einem haben Sie erwähnt, daß das Frankfurter "Familienservice"-Projekt einem Münchner Projekt ähnlich ist.

Mir ist das Münchner Projekt, das "Kinderbüro", bekannt, das auch in Stuttgart und Frankfurt Filialen eröffnet hat. Die obgenannte Lufthansa zählt jedenfalls auch zu den Kunden des Münchner "Kinderbüros".

Zu 2), 3) und 4)

Deutsche Unternehmen haben erkannt, daß sie das Know-how der Eltern im Betrieb halten und Kosten für neue Kräfte sparen können, wenn sie bei der Beschaffung von Kinderbetreuungsplätzen für die Kinder ihrer Mitarbeiter helfen. Das Münchner Kinderbüro wird durch die Vermittlungsgebühren der Unternehmen finanziert. Soweit ich informiert bin, zahlen die Unternehmen dem Kinderbüro je nach dem geschätzten Bedarf des Unternehmens einen Pauschalbetrag oder rund 7.000,- S pro vermitteltem Kinderbetreuungsplatz. Die Betreuung zahlen die Eltern.

Eine Realisierung ähnlicher Projekte in Österreich würde ich sehr begrüßen, doch hängt dies wohl davon ab, ob österreichische Unternehmen bereit sind, die Kosten für die Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen für die Kinder ihrer

- 3 -

Mitarbeiter zu tragen. Eine Zuständigkeit, von Seiten meines Ressorts tätig zu werden, sehe ich in diesem Zusammenhang nicht.

Ich trete hingegen für die Bereitstellung von ausreichenden, den individuellen Bedürfnissen entsprechenden Angeboten an Betreuungseinrichtungen ein. Es ist mir leider nicht möglich, selbst ein flächendeckendes Netz von Kinderbetreuungseinrichtungen zu schaffen, dafür fehlt in meinem Ressort die gesetzliche Grundlage und schließlich das erforderliche Budget. <Ich werde aber weiterhin im Rahmen meiner budgetären Möglichkeiten private Initiativen, die Kinderbetreuungsplätze bereitstellen oder vermitteln, wie etwa die Kinderdrehscheibe, den Bundesdachverband österreichischer Elterninitiativen, den Verein Drehscheibe Kind, Tagesmütterinitiativen, den Bundesverband der Tagesmüttervereinigungen, sowie einzelne Modellprojekte finanziell unterstützen.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, daß ich das für diese Zwecke zur Verfügung stehende Budget heuer erstmals mehr als verdoppelt habe.>

Zu 5)

Sie selbst haben in Ihrer Anfrage darauf hingewiesen, daß das "Familienservice" Kindergartenplätze sucht, die Qualifikation von Tagesmüttern testet oder die Ferienbetreuung der Kinder organisiert. Das Projekt "Familienservice" zielt darauf ab, den individuellen Bedürfnissen entsprechende Betreuungsformen zu vermitteln und nicht, solche zu schaffen. Daher scheint mir die Frage 5 bezüglich der "Realisierung von Betriebskindergärten im Sinne solcher Modellprojekte" widersprüchlich.

- 4 -

<Dennoch möchte ich eine Wiener Initiative erwähnen, die die Idee der Gründung von "Betriebskindergärten" aufgegriffen hat, wobei unter Betriebskindergärten, Kindergärten, Kindergruppen und auch Tagesmütter zu verstehen sind. Diese Initiative bietet Betrieben einerseits maßgeschneiderte Kinderbetreuungskonzepte und wickelt andererseits auch die Einrichtung zum Beispiel einer Kindergruppe ab. Leider stößt diese Initiative immer wieder auf bürokratische Schwierigkeiten. Da ich von der Bedeutung dieser Initiative überzeugt bin, habe ich bereits meine volle Unterstützung zugesagt.>

Abschließend darf ich Ihnen noch versichern, daß ich jedes an mich herangetragene Anliegen aufgreifen, es entweder direkt zu einem positiven Ergebnis bringen oder aber als Anstoß für künftige Neuerungen nehmen werde.

Anna Freud-Kokal